

Wer verteuert die Milch?

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Als Grund für die Verteuerung der Milch wird der Mangel an Kraftfutter und der hohe Preis dafür angegeben. Dieselben Gründe wurden bereits bei den Preissteigerungen im Frühjahr, genannt, nachdem im Herbst und Winter, wo das Vieh auf Stallfütterung angewiesen war, der Milchpreis sich fast unverändert auf der früheren Höhe gehalten hatte. Wie jeder Kenner der Verhältnisse aber weiß, wird in Deutschland der allergrößte Teil des Rindviehs in der Zeit von Anfang Mai bis weit in den Herbst hinein auf die Weide gebracht, bleibt dort in den meisten Fällen auch während der Nacht und bekommt in den abgelegenen Viehtoppeln nur selten Gelegenheit, „Kraftfutter“ zu sich zu nehmen, von dessen hohem Preise so oft die Rede ist. Die Nahrung der Rinde besteht dort vielmehr aus dem Weidegras, wie es dem Landwirt auch in der Kriegszeit genau so billig wächst wie früher. Die Steigerung der Milchpreise hat also in der Hauptsache andere Ursachen, jedoch nicht etwa in einem Rückgange des Rinderbestandes. Vielmehr liegt eine künstliche Steigerung des Preises infolge Zurückhaltung der Milch vor. Die zurückgehaltene Milch aber dient zur Verwendung bei der Mästung der Schweine, wobei ein besonderer Anreiz in den hohen Schweinepreisen liegt. Dies ist mir von Landwirten in der Mark bestätigt worden. Ist die Landwirtschaft aber im vergangenen Winter mit kaum erhöhten Milchpreisen ausgekommen, so liegt jetzt zur abermaligen Erhöhung um so weniger Grund vor, als Deutschland dieses Jahr nicht nur eine gute Kartoffelernte hat, sondern infolge verminderter Ausmahlung des Brotgetreides seiner Landwirtschaft im kommenden Winter bedeutend größere Mengen Futterkleie wie bisher zur Verfügung stellen kann. Man verbiete die Verfütterung von Milch, und der Preis aller Molkereierzeugnisse wird wieder eine angemessene Höhe annehmen. Kann man sich aber dazu nicht entschließen, so setze man Höchstpreise für den Großhandel in Molkereierzeugnissen fest. Andernfalls steigen die Preise in kurzer Zeit weiter.“

Zu demselben Gegenstand entnehmen wir einer Darstellung, die uns vom Sekretariat des Reichsverbandes deutscher Milchhändlervereine zugeht, folgendes: „Daß der Milchhandel keinesfalls sich des Wuchers schuldig macht, davon ist man an den zur Bekämpfung des Lebensmittelwuchers eingesetzten Prüfungsstellen überzeugt, denen der Milchhandel mit zweckdienlichen Nachweisen hierfür bereitwilligst gedient hat. Schon die nächsten Tage werden den unumstößlichen Beweis dafür ergeben, daß den Milchhandel eine Schuld an den erhöhten Milchpreisen nicht trifft, daß er vielmehr die Verkaufspreise den Einkaufspreisen in einer Weise angepaßt hat, die ihm nur bescheidenen Verdienst läßt. Seitens des „Zentralausschusses für Milch und Milchprodukte“ bei der Preisüberwachungskommission werden dem gesamten Milchhandel Formulare zugestellt werden, mittels deren genau festgestellt werden wird, welcher Erhebungspreis von dem Handel gezahlt werden muß und welchen Verdienst der Handel erzielt. Diese Erhebungen sollen veröffentlicht werden. Der Milchhandel begrüßt es, daß auf diese Weise die Möglichkeit gegeben wird, ihn auch in der Öffentlichkeit von dem Vorwurf des Milchwuchers zu reinigen.“

Man kann also noch immer hoffen, endlich zu erfahren, wer die Milch verteuert.